

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Preisnehmer Nr. 27



Telegr.-Nr.: Zeitung

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro
Monat 1. - 3 M., frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und
Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Frühliche Welt“, „Rund um den Erdball“,
„Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger be-
tragen 1.20 M. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Petit-) Zeile oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung
nachstehender Rabatte. Resten kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit
für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr
für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger
berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 18

Sonntag, den 9. Februar 1930

23. Jahrgang.

Landwirtschaftliche Wochenchau.

Wenn die letzten Schätzungen der argentinischen
Produktion richtig sind, so hätten die wichtigsten über-
seischen Lebensmittelsgebiete im letzten Jahre etwa 12
Prozent weniger geerntet als im vorher-
gehenden. Das ist ein gewaltiger Defizit nicht in ei-
nem höheren Preisniveau des Weltmarktes aus-
drückt, liegt lediglich darin, daß wir mit sehr großen
Mengen von den diesjährigen Wirtschaftsjahr hin-
eingewandert sind.

Unter deutscher Weizenmarkt war in der letzten
Woche durch die schwache Tendenz des Weltmarktes
noch stärker in Mitleidenschaft gezogen als es bei der
Normalernte von 50 Prozent Anlandungswelt be-
rechnet gewesen wäre. Hier spricht die augenblicklich ge-
richtete Kaufkraft hinreichend der Broternteile aus-
drückt, ist jedoch wohl anzunehmen, daß in der
Verarbeitung dieser Depression unter deutscher Weiz-
enernte wieder ein freundlicheres Bild zeigen wird.

Die unvollständige Lage auf dem Roggenmarkt hat sich
noch in seiner Weise geändert; nur die Stillhaltung
verfügen ein stärkeres Abgleiten der Preise, während
die Preisabstufungen mit Polen unserer Roggenma-
schinerie nicht wesentlich abgehoben haben. Was wie vor
konzentriert sich das ganze Interesse auf die geplanten
Maßnahmen zur Behebung des Roggenmangels.

Die vorangegangene war, hatte der Futtergetreides-
markt weitere Preisrückgänge zu verzeichnen. Bei un-
gesicherter Lage auf dem internationalen Futterge-
treidemarkt wird der Absatz unserer Getreide im Inland
immer schwieriger, da viele Brauereien nur noch zu
Zweckzwecken Verwendung finden kann. Die Ausfuhr
von Hafer bedeutet dauernd größeren Schwierigkeiten,
während für die überflüssigen Vorräte im Inland
kaum Verwendung ist. Auch für die Folgezeit ist auf
dem Futtergetreidemarkt eine grundlegende Besserung
nicht zu erwarten.

Der Getreidekartoffelhandel hält mit seinen Käufen
aus. Die Ausfuhrschancen sind nur gering. Bei
den fast völligen Stagnation des Getreidekartoffel-
handels wird man weiterhin mit schwachen Kartoffel-
märkten rechnen müssen.

Auf unseren Futtermärkten feste sich in der letz-
ten Zeit eine gewisse Belebung durch, die zu einigen
Preisrückgängen führte. Die schwache Tendenz auf den
Futtermärkten hielt weiter an.

Auf unseren Schlachtviehmärkten ist dadurch eine
gewisse Entlastung eingetreten, daß vor einigen Tagen
die höheren Ränge Gültigkeit erhielten. Infolgedessen
ist das vorher übermäßig starke Angebot von ausländi-
schen Rindern und Schweinen auf einigen Märkten,
besonders in Berlin, zurückgegangen. Bisher machte
sich dieses Abflauen der Auslandskonkurrenz allerdings
nur in unbedeutendem Maße in Preisrückgängen ge-
zeigt. Infolge der schlechten Wirtschaftslage bleibt an
den meisten Plätzen die Kaufkraft nur gering.

Postraub oder Betrug?

Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. hat
gegen den aus dem Elsaß ausgewiesenen Ingenieur
Göhrdard Anklage wegen Betruges erhoben. Göhrdard
hatte im vorigen Sommer an einen Freundenden Ber-
liner Rechtsanwalt ein Paket unter Verlangabe von
50 000 RM. geschickt, in dem sich u. a. eine Perlenkette
und sehr wertvolle Ohringe befanden sollten. Bei der
Lieferung des Paketes stellte sich heraus, daß die Per-
lenkette und die Ohringe fehlten. Ferner ergab sich,
daß das Paket zwischen Aufgabe und Empfang 60
Gramm des Gewichtes verloren hatte. Diese 60 Gramm
enthielten genau dem Gewicht der verschwundenen
Perlenkette. Wie die „B. Z.“ berichtet, hat nun die
Frankfurter Kriminalpolizei festgestellt, daß ein Pa-
kiermann, das zum Inhalt des Paketes gehörte, Spu-
ren einer leicht verdunstenden Flüssigkeit aufwies. Man
vermutet nun, daß Göhrdard vor Absendung das Pa-
ket mit dieser Flüssigkeit getränkt hatte, um die Ge-
wichtsunternahme herbeizuführen, und auf diese Weise
eine Veräußerung der Wertgegenstände zwischen Frankfurt
und Berlin wahrscheinlich zu machen.

Geistesgegenwart eines Lokomotivheizers.

Ein Unfall verhindert.

Ein aufsehender Vorfall ereignete sich auf der
Bahnstrecke. Als ein aus Bamberg kommender Zug
auf der Fahrt zwischen Bahnhof Großgörschke und
Bamberg Bahnhof war, erlitt der Lokomotivheizer
einen Schlaganfall und fiel um. Der Heizer sprang so-
fort hin und brachte den Zug zum Stehen. Dann
verrichtete er den Lokomotivheizer eines Rangier-
zuges, der den Zug nach dem Bamberg Bahnhof hin-
schickte. Der Lokomotivheizer des Bambergbahnhofs
wurde nach dem Unfallbahnhof gebracht, wo der Arzt
jedoch nur noch den Tod infolge Herzschlages feststellen
konnte.

Das Kulmbacher Rätsel.

Die Untersuchung in der Mordache Meißendorfer geht
weiter. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Selbst-
mordung von Schuber und Popp nicht wahr sein
kann. Es wurde festgestellt, daß Schuber und Popp zu
der in Frage kommenden Zeit sich nicht in der Villa
Meißendorfer, sondern an ganz anderen Orten befanden.
Schuber hat seine bisherigen Angaben bereits
seiner Untersuchungsrichter gegenüber widerrufen. Er
erklärte als Beweggrund seiner Selbstmordung die
Erlangung der in Aussicht gestellten Belohnung, mit
der er für seine Kamille forcen wollte.

Oesterreichisch-italienische Freundschaft

Die Bedeutung des Vertragsabschlusses. — Bankettreden Mussolinis und Schobers.

„Aus Rom wird uns gedruckt: Bundeskanzler
Schöber hat in einer Pressebesprechung erklärt, daß der
am Donnerstag unterzeichnete Vertrag mit Italien
den Verträgen ähnlich sei, die Österreich bereits mit
der Schweiz, der Tschechoslowakei, mit Ungarn, Polen,
Spanien und Schweden abgeschlossen hat. Er enthält
keine militärischen Verpflichtungen. Nach italienischen Infor-
mationen handelt es sich jedoch um einen Freundschafts-
vertrag, wie ihn nicht Österreich mit seinen Freundschafts-
staaten bereits abgeschlossen, sondern wie ihn Italien
mit Ungarn, Bulgarien und Albanien geschlossen habe,
um einen Vertrag also, der von „ewiger Freundschaft“
der vertragsschließenden Staaten spricht und die Kontin-
gents verpflichtet, sich in allen Fragen gegenseitig zu
unterstützen.“

Auf dem Bankett, das Mussolini Donnerstagabend
zu Ehren Dr. Schobers veranstaltete, erklärte Musso-
lini, Italien verfolge mit größtem Interesse die in
Österreich geleistete Aufbaurbeit und die Vermittlung
für eine Konsolidierung der polnischen Situation.
Die Staatsmänner, die das Wohl ihrer Völker im
Auge hätten, müßten darauf bedacht sein, die wirtschaft-
lichen und politischen Interessen miteinander zu ver-
binden. Er sprach auch nur von einem gegenseitigen
Freundschaftsbündnis, nicht von einem Schiedsgerichts-
vertrag zur Übertragung etwa auftretender Streitfragen
an das Saager Schiedsgericht.

Bundeskanzler Dr. Schöber hat in seiner Antwort-
rede ausgeführt, daß das Ergebnis der Saager Kon-
ferenz Österreich hoffnungsvolle Ausblicke zu einer
besseren Zukunft eröffne, habe und daß dieses dem
weitgehenden Verständnis zu danken sei, das Italien
den Notwendigkeiten Österreichs entgegengebracht
habe. Die österreichische Delegation habe Gelegenheit
gehabt, in London festzustellen, wie unter der weisen
Regierung des Königs und unter der erfolgreichen
Führung Mussolinis das italienische Volk im Gedan-
ken an seine stolze Tradition und an seine nationale
Zukunft wirke.

Bundeskanzler Dr. Schöber wird am 21. Februar
in Berlin sein. Er hofft, während der Tage seines Be-
suches den deutsch-österreichischen Handelsver-
trag abschließen zu können.

Das deutsch-polnische Abkommen.

Anteilige Erklärung auf ökonomische Bedenken.

Österreichische Wirtschaftskreise haben einen von
den Präsidenten der Handels-, der Landwirtschafts- und
der Handwerkskammer sowie vom Generalstaatsanwalts-
direktor und vom Präsidenten des Verbandes der öst-
errischen Industrie- und Handelskammern unter-
zeichneten Aufruf veröffentlicht, in dem die Verläufer
an die getragenden Körperschaften das Erfinden rich-

ten, dem polnischen Liquidationsabkommen vom 27.
Oktober 1929 die Genehmigung zu verweigern, weil das
Abkommen den Vertragspartner hunderte von Millio-
nen RM. zubillige. Die einzige Gegenleistung Polens
sei der Verzicht auf Vertreibung von deutschstämmigen
Polen von ungefähr 50 000 Hektar, ohne daß damit eine
Gewähr für die vollständige Erhaltung des Deutschums
der Besitztümer gegeben sei. Weiter nehme sich Deutsch-
land, indem es mit dem Liquidationsabkommen alle
Ansprüche an Polen aufbehalte, jede Möglichkeit von Ver-
handlungen über den Rückwerb des Korridors zu
geeigneter Zeit. Dies müsse in Dörfern tiefe
Enttäuschung und Niedergeschlagenheit hervorrufen.

Dazu wird uns von ausländischer Seite mitgeteilt:
Der Aufruf geht von einer Reihe irriger Voraussetzun-
gen aus. Geldliche Leistungen werden überhaupt nicht
den Polen, sondern nur reichsdeutschen Gläubigern zu-
gebilligt. Die Ansprüche an den polnischen Staat auf
Zufuhrschätzungen zu den Liquidationserlösen ha-
ben, die ihnen in unzureichendem Maße von der
polnischen Regierung ausbezahlt worden waren. Diese
deutschen Gläubiger haben in den seit Jahren vor dem
deutsch-polnischen Schiedsgericht schwebenden Prozessen
bis heute keine Ergebnisse erzielt und sollen nun von
der deutschen Regierung abgefunden werden. Der Vor-
teil für die polnische Regierung besteht lediglich darin,
daß sie von diesen Klagen, deren prozessualer Ausgang
überhaupt ungewiss ist, freigesetzt wird.

Die Gegenleistung Polens für die Freistellung
besteht nicht nur, wie es in dem Aufrufe dargestellt
wird, in dem Verzicht auf Ausübung des Wiederauf-
rechts gegenüber deutschstämmigen Polen (das übrigens
ein Areal nicht von 50 000 Hektar, sondern von rund
180 000 Hektar mit einem Wert von rund 250 Millionen
RM. und einem Personenerlös von 80 000 Menschen be-
trifft), sondern außerdem in einer Ausdehnung des
polnischen Liquidationsvertrages über die Entschädigung
des Young-Planes hinaus; auch solche Fälle, deren Li-
quidation bereits durchgeführt war, werden freigegeben,
wenn sie sich am 1. September 1929 noch in der Hand
des früheren Eigentümers befanden. Durch den herge-
stellten erweiterten Verzicht werden 300 ländliche Grund-
stücke, darunter 34 große Güter in einer Gesamtgröße
von rund 50 000 Hektar, sowie etwa 700 ländliche
Grundstücke von der Drohung der Liquidation frei. Der
Wert der ländlichen Grundstücke beträgt etwa 5 bis
60 Millionen RM., der der städtischen fünf bis zehn
Millionen RM.

Das Problem der deutsch-polnischen Grenze wird
nicht im entferntesten berührt, und das Abkommen ent-
hält keinerlei Hindernis für das Deutsche Reich, seine
Politik hinsichtlich der Frage der Südgrenze aufrechtzu-
erhalten.

Die Sanierung der Reichsfinanzen.

Neue Parzellierungsberechnung in der Reichsanstalt.

„Berlin. (BZ.) In der Reichsanstalt traten Frei-
tag vormittag wiederum die Parzellierungskommission
mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzmini-
ster gemeinsam über die zur Balancierung des Staats-
notwendigen Maßnahmen zu beraten. Es handelt sich
um die Frage der Deckung des bis aus dem Etat er-
gebenden Defizits in Höhe von 700 Millionen RM. Diese
Summe soll zu etwa 50 Prozent durch die Herausnahme
der Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung aus dem
Etat sowie Erhöhung der Bier- und Umlagesteuer ge-
deckt werden. Der andere Teil des Defizitbetrages soll
durch Sparmaßnahmen ausgedrückt werden.“

Am 14. Uhr dauerten die Besprechungen noch an.
Die Bankkreditfrage ist bisher zwischen den Par-
teien noch nicht berührt worden.

Mißtrauensantrag gegen Dr. Braun.

„Berlin. (BZ.) Am Freitagvormittag Landtag haben die
Deutschnationalen einen Mißtrauensantrag gegen den
Ministerpräsidenten eingebracht, der damit begründet
wird, daß entgegen dem Landtagsbeschluss die Vertreter
des preussischen Staatsministeriums im Reichsrat für
das Abkommen mit Polen gestimmt haben.“

10 000 RM. geraubt.

„Forst-Peunis. (BZ.) Freitag vormittag wurden
zwei Postbeamte auf dem Wege vom Bahnhof Triebel
zur Stadt Triebel von zwei unbekannten Männern
überfallen und mit Taschenrechner bedrückt. Die Post-
säckchen, die 10 000 RM. Arbeitslosenunterstützungsgelder
enthielten, wurden ihnen entzogen. Die Täter ent-
flohen.“

Streckmanns-Straße in Berlin.

„Berlin. (BZ.) Der Polizeipräsident hat verfügt,
daß die Königgräber-Straße in Streckmanns-Straße um-
benannt wird. Damit ist der Polizeipräsident dem Vor-
schlag des Magistrats beigetreten, während die Stadt-
verordnetenversammlung vorgeschlagen hatte, die Tier-
gärten-Straße in Streckmanns-Straße umzubenennen.“

Drei Monate Gefängnis für Beleidigung selbst.
„München. (BZ.) In dem Beleidigungsprozeß des
bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Heßl gegen den
Schriftsteller Heller wurde der Angeklagte wegen übler
Nachrede zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.“

Schober in Rom.

In Rom theilt sich jetzt die große Verböhrungsaktion zwischen Italien, der aufsteigenden Großmacht, und Oesterreich, der kleinen, dem Erstlingsdunne nahen Republik, ab. Der österreichische Bundeskanzler bei der Dings der Unmöglichkeit gewesen. Dem braunte noch ausser die Itolier Vergewaltigung auf der Seele, so sehr, daß er sich oft zu tharten Wehrungen hinreihen Gelanden herbeifahrie. Seipels obunähmliches Vorden. Anders Schober entsprang kulturellen Vergewaltigung in erster Linie wirtschaftlichen Zielen. Schober hat in seiner Seele durchaus nicht den Gedanken der lösch. Der bleib und wie vor sein selbstlicher Glaube. Ein großer Unmuth, aber er führt aber zum Ziele als der gerade Weg, auf dem Gedanken einer Erleichterung Siditrala hat Schober nicht entfang. Viel leicht wird er zunächst in vorräftiger Weise auf sie hin arbeiten. Er weis ja, daß der Duce großen Zielen nicht Schober zunächst in der Erfüllung wirtschaftlicher Fragen, weniger politischer. Oesterreich braucht wirtschaftliche Abgabegelder und Ruhe vor dem starken Nachbar, der es mit einem Bündnisse zu umfassen droht.

Mussolini's Politik sucht vor allem Raum für Ita-
liens wirtschaftliches Leben. Daher ihr Expansions-
drang. Und deshalb ist dem Duce auch der Drang
und Selbstzucht zu suchen, wirtschaftsplanmäßige im Liden
mit wirtschaftlichen Minderheiten verknüpfend. Er arbeitet
nicht der verkehrte Mann, der gern in die Kriegs-
tuba blasen möchte. Er weiß sehr wohl, welchen Schä-
den Italien im Krieg bringen würde. Doch Italien in
Waffen harzt und vorläufige nicht abdrückt, liegt an den
anderen Großmächten, die trotz der Friedenssprachen
atemlos weiter rüsten. Das alte Mikrauen unter ein-
ander ist noch keineswegs abgemunden, sondern im Ge-
gentheil nur noch mehr erwachen.

Dem Duce schwebt ein italienisch-ungarisches-österreichisches Bündniß vor, das rein wirtschaftlichen Charakter tragen soll. Vielleicht hofft er, später noch Deutschland in diesen Ring einschalten zu können. Er will jetzt vor allem verhüten, daß Oesterreich in eine Donauabsorption gedrängt wird. Dann käme es unter französische Protection.

Alle diese Plänen ist durchaus kein gefühlspolitisches. Es entspricht dem faschistischen sacro egoismo, der jedem Volk eigen sein sollte, will es nicht untergeben.

Österreich in seiner schweren wirtschaftlichen Noth nach einem vorteilbringenden Anschlag suchen. Und dort soll ihm reichliche Hülfe kommen. Die Pariser, Brüssler und Berliner Presse zeigt eine auffallende Herbers nur vernünftige. „Lavoro e Libertà“ schreibt: „Wir Volk in der von Italien gewährten Unterstützung einen solchen Republik beim Wiederaufbau hilfreich aus Seite zu sehen.“

auch die Befuch des österreichischen Bundeskanzlers wird man in Berlin erst zu gegebener Zeit näher treten. Das „Neue Wiener Journal“ spricht schon jetzt die Zwischenfession aus, daß die Reise des B. über die Folgen ersten Ranges, der Eherreise aufzuweisen hat und ist es klar geworden, daß Schobers Nourreise darum auch für Deutschland bedeutend sei, weil sorgeregte Annäherung zwischen der österreichischen und italienischen Politik eine Brücke darstellen könnte zur Verabreichung einer nicht bloß konventionellen deutsch-italienischen Freundschaft mit dem praktischen Ziele, die künftige wirtschaftliche Expansion Deutschlands im südlichen und südöstlichen Europa — wieder auf dem Weg über Wien — einzuleiten und zu fördern“. Ob diese Brücke einmal wirklich geschlagen wird, diese Frage liegt, nach dem dunklen Schobere der Zukunft. Der österreichische Bundeskanzler wird nach Rom und Berlin beugen.

Wichtige Flottenparität zwischen England und Amerika.
Die erste große Überraschung auf der Londoner Konferenz ist von amerikanischer Seite gekommen. Staatssekretär Stimson hat eine Erklärung veröffentlicht, in der die amerikanische Delegation England den Vorschlag auf sofortige Herstellung der Parität zwischen den englischen und der amerikanischen Flotte in jeder einzelnen Kategorie mißfällt. Im einzelnen geht der Vorschlag, der nach Stimsons Erklärung das Ergebnis von Verhandlungen zwischen der amerikanischen Delegation einerseits und der englischen und japanischen Abordnung andererseits sei, darauf hinaus, daß die Parität für Schlachtschiffe durch Vergrößerung der Zahl auf beiden Seiten bereits im Jahre 1931 anfallt im Jahre 1942 hergestellt werden soll. Bei Annahme des Vorschlages durch die englische Delegation würde die Herstellung der Parität für diesen Kategorie von U-Booten, die in fünf englischen und drei amerikanischen Schlachtschiffen gleichkommen. Die Zahl der Seiten je 15 betragen. Im der Frage der U-Boote erklärte sich Amerika für völlige Abweisung, falls aber eine gänzliche Beseitigung des U-Boots ein Wesentliches, wenn nicht vorher für die Sicherheit der Passagiere und Warenschaften Sorge getragen wird.
Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, daß solche Angaben der amerikanischen Delegation sei auf direkte Veranlassung des Präsidenten Hoover erfolgt. Der Warnungswort der Präsidenten schreibt, daß sei bei weitem die wichtigste Entwicklung dieser Flottenkonferenz. Nachdem er die Ausweisung des amerikanischen Vorschlages auf die Abwertung von Schlachtschiffen darzulegen hat, erklärt er, daß die Konferenz, ein verächtliches Kompromiß erreicht worden sein möchte. Der Korrespondent fügt hinzu, natürlich könne England sich nicht auf Befestigung der U-Boote einlassen, wenn andere Länder desselben nicht die U-Boots-Flotte aufrechterhalten. Mit diesem wichtigen Vorbehalte könne Stimsons Vorschlag von ganzem Herzen begrüßt werden.

Das Befinden des veränderten Präsidenten. — Der Zustand des neuen mexikanischen Präsidenten Ortiz Rubio, den am Mittwoch, dem Tage seiner offiziellen Amtseinführung, ein Nervenanfall überfiel, ist zufriedenstellend, jedoch der Präsidenten wird während seiner wiederholten Amtseinführung nicht widmen können. Der Vizepräsident Flores hielt nach einem zehntägigen Verbot seine Behandlung auf, seinerzeit kompliziert gehabt zu haben. Trotzdem glaubt die Polizei an ein weit ausgedehntes Komplotz. Flores ist in einem Militärgefängnis untergebracht. Er wird von einem Kriegsgericht abgeurteilt werden. In ganz Mexiko herrscht Angst. Alle öffentlichen Feste sind ausgesetzt worden. Der ehemalige Präsident Calles hat Ortiz Rubio einen Besuch abgestattet. Die Vermutungen der übrigen Personen, die sich in ein Auto befanden, waren nicht leichter Natur.

Neue Zeugnisaussagen über das graue Auto.
In der Affäre Kuttelpoff hat sich ein neuer Zeuge
zu, dessen Aussage möglicherweise einen Schritt
näher bildet. Ein Hotelier von Chateau Denard,
136 Kilometer südlich von Paris liegt, machte dem
Ermittlungsrichter Angaben über ein graues Auto,
am Montag vor acht Tagen gegen 12 Uhr mittags,
seinen Hotel vorführte. Der Chauffeur, dessen Aus-
sehen einen ausländischen Akzent gehabt, habe
das Glas Brantwein getrunken und dann einige Er-
zählungen über den Weg eingelegt. Der Hotelier
sah die Angaben übereinstimmend, die andere Zeugen von
Auto gemacht haben, das bei der Entführung des
Königs beteiligt gewesen sein soll. Nach der Aussage
des Hoteliers habe neben dem Chauffeur ein Flecht-
segen, der so groß gewesen sei, daß er einen Men-

(11 Fortsetzung.)

Claus dirigirte Ellis in eine dieser Rischen — Ellis meinte nicht darüber — Dann bestellte er sich ein Glas Ananasbowle. Ihr zwei Söhnenbaisers und die Kapelle spielte:

„In Rishnij Now—go—rod“

Claus lang mit

„Da gibst kein Ruß—ver—bot“ und Ellis sagte:

„Dei gibst in Berlin auch nicht.“

Das wußte Claus und gerade als er seine Weisheit auf ihre Richtigkeit hin nachprüfen wollte, ging ein Oher vorbei. Der meinte, daß „das“ hier nicht gestattet sei.

„Na siehste,“ jagte Claus zu Ellis, „du hast dich geirrt“.

Nach zwei Stunden denn verließen sie das hübsche Lokal mit dem mielen Kellner

Claus brachte Elis natürlich nach Hause. Nichtig nach Hause! Nicht nur bis vor die Thür. Er war ein gewissenhafter junger Mann und lieferte sie oben ab, nachdem ihm Elis unten schon verraten hatte, daß die Mutter schlief und sein Zimmer noch unermietet sei.

„Pfist“, machte Elis auf dem Vorplatz, „daß je nich munter wird“, und schob ihn in die Stube. „Momang! Ich hol dich bloß'n Gifkorden“, stellte sie in Aussicht und suchte in die Küche.

Das tat sie mit derjenigen Intensität, mit der das wirkliche Liebesfeuert unter sich in allen Weltgegenden zu tun pflegen. Aus dem Dunkel der Nacht stammten Claus ihre phosphoreszierenden Augen nachdenklich.

„Auch,“ klappte der begehriche Mund.
Den bekam sie im Plural und Claus, das Schaf, sagte:
„Ach Gott, wenn wir doch erst verheiratet wären!“
Da knippte sie schädlich das Licht an und verschwand.
Sie war eine anständige Dame, die wußte, daß man ver-
ehte Vurſchen nicht durch Gewähren, ſondern durch Ver-
guten bindet.

zum Vitor verjunkte ich Claus zu trösten.

Die Klavierlehrerin in ihrer Wohnung erschossen.

Die Klavierlehrerin Margarete Zimmer wurde in ihrer Wohnung Steinmetzstraße 53 in Berlin ermordet aufgefunden. Wie es scheint, hat der Täter die Ermordete noch Schmal erschossen. Die Ermordete war 49 Jahre alt, unverheiratet und lebte sich durch Klavierunterricht und Zimmervermietung. In der Wohnung wurde noch ein Zimmervermieter durchschußt und in größter Unordnung vorgefunden. Die Ermordete galt als sehr hübsch, und sie soll aus Mitleid zwischen Bettler und konstante Personen in die Wohnung genommen, bewahrt und beschützt haben.

Professor Dr. Strauch, der die Leiche untersucht hat, sagt der Ansicht zu, daß an der Untal mindestens zwei Personen beteiligt waren. Als sehr eigenartig und merkwürdig wird ein Telefonanruf bei einem Gehilfen in der Nähe der Mordstätte angegeben. Wegen Mangel an Unbekanntem, der seinen Namen nicht nennen konnte und rief dem Wirt, er möchte doch einmal nachsehen, was bei der Bekehrten passiert wäre. Es muß mit größter Möglichkeit gerechnet werden, daß der Mann, der das Telefonatgespräch führte, mit dem Verbrechen irgend etwas zu tun hat. Ein zweites Gehörtes meldet, er habe den Donatsknecht kurz vor 9.50 Uhr im jungen Burenweg in der Gegend aus dem Hause Selbigsstraße abgehen gesehen. Dies dürften vielleicht die Mörder gewesen sein.

Ueber 4 Millionen Franken Schaden.
 In einem Feuerschiff der Firma Hof in dem Dorfer Vorort Gurbenboe brach in dem Augenblick Feuer aus, als gerade einige Feuersammlungen gemacht wurden. In den Räumen befanden sich 20 Personen, welche nur mit Ennapper Not retten konnten. Nach 1 1/2 Stunden angegriffener Thätigkeit konnte der Brand gelöscht werden. Der Sachschaden beläuft sich auf über 4 Millionen Franken.

Die Wiener Polizei verhaftete den wegen Verurteilungen in Höhe von 100.000 Dollar vom Kreisgericht Tarnow flehentlich verfolgten Holz- und Kohlenhändler Engelhardt, unter dessen Papiern sich auch der Ingenieur aus Tarnow befinden soll, der Ende Januar infolge finanzieller Schwierigkeiten Selbstmord beging.

In dem Wallfahrtsort Rebelaer hat der Leiter der dortigen Gemeindefasse, van der Meulen, 35 000 Hfl. angetrent. Wegen Gafunfähigkeit infolge Nervenzufammenbruchs konnte seine Festnahme noch nicht erfolgen.

Das bedauerte sie stündlich Und fand, trotz des Bedauerns,
noch nicht den Weg zu ihm und den Mut zur Bitte.
Alles konnte sie ertragen und wollte sie tragen, nur eine
Abweisung nicht Von ihm nicht! Und die würde ihr mer-
ken, das wußte sie und wenn sie ihm das Herz auf den
Händen entgegenrug

[illegible]

Die Aufgabe ist der Spiegel anderer Ichs" das wieder-
 sie ist immer wieder
 Sie erkannte die Wichtigkeit der Aufgabe, die sie sich gestellt
 sie für sich abwaschen, und sie schämte sich.
 Da ließ sie ganz unvernünftig stehen und liegen, was sie
 war, ließ hinaus und hinüber nach Großfeina, wo sie
 wußte, denn die bitter regeln zu haben glaubte.
 Er war ja immer in Großfeina nach Felerabend.

Das war nun schon das zweitemal, dass er sich so kurz
 tat, daß sie das tat.
 Auch Sohr kannte seine Frau. Ihn verwunderte ihr
 kommen.
 „Ich wollte nur in deiner Nähe sein, Fritz,“ sagte sie und
 ließ sich abseits unter einem Holunderbaum, von wo aus sie
 aufsehen konnte.

er hatte den Dreijährigen — „Ajag“ hieß er — wieder an Longe und ließ ihn galoppieren. Diesmal schon mit aufstiegem Sattel. Auch niedrige Hürden ließ er ihn nehmen, einen erst fruchtgezeugen Graben. Es ging schon immer im absolut gleichmäßigen Tempo. Mit seiner Arbeit erzufrieden, mit seinem Pferde auch, schaute er heute konnte er Satul

Die Säule sind wie die Kinder. Man hat allerhand mit ihnen," sagte er und Carla erwiderte: "Ja, wie die Kinder. Nur folgen sie besser." (Fortf. folat.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 2. Februar 1930.

Zu Hause.

Steht nicht ein wunderbarer friedlicher Klang in diesen beiden kleinen Wörtern: Zu Hause? Und in nicht jeder noch reich und glückselig zu preisen, der heute nicht zu Hause ist? Und doch, wie wenig wird es von vielen Menschen geschätzt, die lieber draußen in verlockenden Gelegenheiten ihre Erholung suchen, anstatt Kraft und Willen in der Heimat zu investieren. Wie manches kleine Ehepaar schafft sich heute mit viel Sorge und Mühe ein Heim an mit teuren Möbeln, um dann so wenig wie möglich zu Hause zu bleiben und das Heim nicht zu Hause zu fühlen. Und die neuen Möbel, die viel mehr als ein eleganter Schmuck, sondern ein Teil des Lebens, ein Teil der Familie, ein Teil der Heimat sind, werden nicht zu Hause geliebt, weil ihnen noch die Heimat fehlt, die sich von ihren Besitzern auf sie überträgt. Wie gemütlich wirkt dagegen so oft ein altes, mit schlichten, alten Möbeln, die alle ihre Geschichte haben, weil die Familie mit ihnen und unter ihnen ihre frohen und traurigen Stunden verlebte. Was kann mancher Tisch und mancher Schrank erzählen von Familienglück und Leid! Im Schoße der Familie liegen die Wurzeln unserer Kraft und Lebensfreude. Sorgen wir, daß wir selbst uns dies Glück erhalten und daß es uns stets wie ein heimlicher Führer leitet, das Wort aufzuheben! — a.

Waldbestände und Holzverkauf in Hessen-Nassau. Nach der letzten forstwirtschaftlichen Erhebung waren in Hessen-Nassau von einer Gesamtfläche von 1.675.000 Hektar rund 800.000 Hektar mit Wald bedeckt. Von diesem Wald der Bezirks Kreis sind 390.000 Hektar (d. i. 39 Prozent) der Gesamtfläche mit Forsten bedeckt. Das Staatsforst nimmt 58 Prozent der Forstbestände ein. Es haben in Hessen-Nassau allein 64.000 Hektar an Staatswald und 273.000 Hektar Bundeswald. Im Erhebungsjahr wurden in Hessen-Nassau über 34 Millionen Hektoliter Holz geschlagen, was etwa 6 1/2 Prozent der deutschen Holzgewinnung entspricht.

Wesentliche Vereinfachung im Forstbesitzverkehr. Forstbesitzern mit regerem Zahlungsverkehr machen sich von dem Zeit und Arbeit sparenden Sammel- und abgerechneten Gebrauch, das sich schon bei fünf Aufträgen anwenden läßt. Um den Kontoinhabern das Führen von Sammlaufträgen weiter zu erleichtern, ist hierfür ein neues durchgeführtes Verfahren mit Schreibmaschine ausgearbeitet. Die Anlagen, welche den Forstbesitzern für die Abrechnung der Forstbesitzer in einem „Zahlungsbuch“ ausgearbeitet werden, werden den Forstbesitzern entsprechend eingerichtet. Die Schreibmaschine hat eine Durchschreibvorrichtung, die die Abrechnung der Forstbesitzer und der Zahlungsanweisung in unabh. von der darunter liegenden Anlage zu bewegen. Die Forstbesitzer liefern auf Wunsch Muster der besonderen Zahlungsanweisungen nebst einer Zeichnung des Durchschreibverfahrens.

Ein einheitliches Netz von Fernverkehrsstraßen. Im Reichsverkehrsministerium ist der Plan eines einheitlichen Netzes von Fernverkehrsstraßen und ein Entwurf von technischen Richtlinien für deren Ausbau aufgestellt worden, worüber bereits nahezu abgeschlossene Verhandlungen mit den Landesregierungen und eine Vorprüfung im Beirat für das Kraftfahrwesen stattgefunden haben. Die Verhandlungen haben ergeben, daß die Landesregierungen zur Mitarbeit an dem einen Teil der Bau der Verkehrsstraßen nach einheitlichen Grundrissen geschulten Verkehrsmitteln des Reichsverkehrsministeriums bereit sind. Die Landesregierungen vermaßen sich durch die Anerkennung der einheitlichen Karte der Fernverkehrsstraßen und der technischen Richtlinien eine rechtlich bindende Verpflichtung für ein bestimmtes Maß und für eine gewisse Frist zur Durchführung des Ausbaus nicht zu übernehmen. Sie sind aber im Interesse eines einheitlichen Verkehrsnetzes bereit, ihren Anteil nach dem vorliegenden Bedürfnis und nach dem Maß der finanziellen Leistungsfähigkeit der Wegeunterhaltungswirtschaft zu gewährleisten.

75. Geburtstag. Heute feiert Herr Rentier Salomon Spangenberg von hier in geistiger Frische im Kreise seiner Kinder seinen 75. Geburtstag. Auch wir reichen die Hand zur Gratulation.

Hausfrauenverein. Nächsten Donnerstagabend den 13. ds. Mts. findet im Gasthaus Störche die Vorführung eines Serkafilmes statt, der von einem erläuterten Vortrag begleitet sein wird. Ufa-Wochenplan und ein kleiner lustiger Film werden folgen. Zu Beginn der Veranstaltung wird von Mitgliedern des Vereins ein kleines Lustspiel „Auf dem Meeresgrund“ aufgeführt. Alle Kreise der Bevölkerung sind herzlich willkommen, auch Kinder.

2. Kino. Als erster der neuen Tom-Mix-Filme erscheint morgen „Die große Zirkusnummer“. Tom Mix spielt hierbei einen Cowboy, der sich in eine Artistin verliebt und dadurch den gefährlichsten Nachstellungen seiner vielseitigen Nebenbuhler ausgesetzt ist. Zahlreiche, völlig neuartige Situationen machen den Film zu einem der besten bisher gesehnen Tom-Mix-Filme. Der zweite Film des Abends ist betitelt: „Die Frau auf der Folter“. Wir sehen eine Frau der besten Gesellschaft unter der falschen Anklage des Ehebruchs, verraten von ihrer besten Freundin, verlassen und bedroht von ihrem Gatten, den Blicken der mittellosen guten „Freunde“ ausgesetzt, auf der Anklagebank, vor einem harten Richter, der die Schleier von allen Geheimnissen zieht — das ist für eine Frau, die sich keiner Schuld bewußt ist und ihren Gatten über alles liebt, schmerzhaft als die grausamste Folter des Mittelalters.

as. Beerenobst bringt dem Gartenbesitzer frühe und reiche Erträge, ohne daß er allzu große Mühe damit hat. Eine Auswahl geeigneter bewährter Sorten, ist freilich auch hier am Platze. Wo es der Raum nicht gestattet, niedrige Beerenobstbäume zu pflanzen, können wir zu den sehr häufig aussehenden und ertragreichen Beeren-Halb- und Zwergbäumen greifen, die in jeder leistungsfähigen Baumgasse zu haben sind. An solchen Stämmen entwickeln sich die Früchte meist in erstaunlicher Größe; sehr hübsch mit roten Kronen mit zweierlei Sorten. Die Stämme sind meist winterhart.

Die Deutsche Luftkassette, die für das Etatsjahr 1930-31 von der Reichsregierung 2.400.000 RM. an Subvention (gegen 118.000 RM. im Vorjahr) verlangt hatte, hat ihre Forderung auf ein Drittel des ursprünglichen Betrages ermäßigt. In der für Kassele besonders wichtigen Linie 122 (Doppeldeckschiff-Kassele-Balle-Verzins) werden statt 78.000 RM. nur 25.000 RM. gefordert. Außerdem hätte Kassele einen Betrag von 35.000 RM. für Kassele-Unterhaltung und Kassele-Verzins aufzuwenden. Unter diesen Umständen ist es wahrscheinlich, daß die Kassele eine Subvention von 11.000 RM. erhalten wird.

Die Wohlfahrtskassenvereine. Der Betrieb der Wohlfahrtskassen hat in diesem Jahr wesentlich günstigeren Ergebnisse erzielt, als im Vorjahr. Es sank der Gesamtergebniswert der Kassele-Warten im Gesamtjahr 1929/30 von 32.000 RM. auf 22.000 RM. im Vorjahr, wobei im Vorjahr Waldeck nicht mitgezählt ist. Der durchschnittliche Organisationsunterstützungsbetrag lag bei 11.000 RM. gegen 6800 RM. im Vorjahr an.

Kurz vor der kleinen Brücke zwischen der Papierfabrik und Niederstationen verlor der Führer eines mit drei Personen besetzten Privatwagens die Gewalt über seinen Wagen. Das Auto rannte gegen einen Baum, überlief sich und blieb neben der Straße mit den Rädern nach oben liegen. Die Insassen, die trotz des Überkopplagens nur leichte Quetschungen und Verletzungen erlitten hatten, gelang es nur unter großen Anstrengungen, sich aus dem Wagen zu befreien.

Kriminalkommissar a. D. Gropengießer, der durch mehrere Prozesse in den letzten Jahren, die im Zusammenhang mit den Separatisteneinfällen in Westfalen standen, bekannt geworden ist, ist an einem Herzschlag gestorben. Gropengießer war früher Grenzkommissar im Elsaß, kam dann nach dem Krieg nach Wiesbaden und war später bei der hiesigen Kriminalpolizei tätig. Als er aus dem Polizeidienst ausgeschieden war, trat er zur Steuerbehörde über.

Die Große Kassel Strassenbahn sieht sich infolge des starken Rückgangs an Fahrgästen gezwungen, bei der Aufschleppschleife die teilweise Einstellung verschiedener ihrer Linien zu beantragen.

Wienhausen. Mehrere junge Leute von hier rollten in der Nähe der Gießeralbahn einige große Steine einen Berg hinunter. Dabei sollte ein etwa einen halben Zentner schwerer Stein auf die Schienen der Gießeralbahn fallen. Die Wunden haben dann leichtenfalls den Stein auf der Schiene liegen gelassen, ohne die Folgen dieses Streichens zu bedenken. Der erste Zug war der Stein zwar zur Seite geschoben worden, aber mehrere Ventile der Lokomotive abgerissen. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, die Täter zu ermitteln, die sich nun wahrscheinlich wegen Fahrlässigkeit vor Gericht zu verantworten haben werden.

Transfeld. Im Steinbruch auf dem Hohen Hagen ereignete sich ein schwerer Unfall. Als der Arbeiter August Ninte aus Hühde vor der Wand arbeitete, lösten sich in beträchtlicher Höhe einige schwere Steine, von denen einer dem bedauernswerten Mann auf den Kopf fiel. In hoffnungslosem Zustand wurde er in die Göttinger Klinik überführt. Der Verunglückte hat den Transport aber nicht überstanden. Er wurde tot dort eingeliefert.

Solz. Als der Sohn eines hiesigen Spektors, der die Scheune der Untermühle gemietet hat, an einem dort untergebrochenen Balken hantierte, entstand infolge einer Explosion am Auto ein Brand, der auf die Scheune übergriff. Der Feuerwehrt Solz-Zuschauern gelang es, die angrenzenden Stallungen und das Wohnhaus zu retten. Die Scheune ist jedoch dem Brande vollständig zum Opfer gefallen.

Notenburg. Der seit langem von den Notenburgern gebaute Wundsch, auf ihrem Bahnhof eine Bahnhofs-Wirtschaft zu erhalten, ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Der Wirtschaftsbetrieb wurde jetzt eröffnet.

Wolfskram. Auf dem Wunden des Wandwirts T. Michel brach morgens gegen 11 Uhr aus unbekannten Ursache Feuer aus. In kurzer Zeit stand das Wohnhaus, ein alter Fachwerkbau, in hellen Flammen. Es gelang der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, den Brand einzudämmen, sie konnte jedoch nicht verhindern, daß die Flammen auch auf eine benachbarte Scheune übergriffen. Es ist dies binnen Jahresfrist der siebente Brand in diesem Ort.

o Silberberg. Dieser Tage ging der Erbnachlaß der Hohenrieden Erben, Haus mit anliegendem Gelände, durch Kauf an den Rentier Heinrich Stahl 1 über. Wie verlautet, ist beabsichtigt, das Anwesen völlig umzugestalten zu einer Gießerei- und Eiswerkstatt.

Merters (Höhen). Am hiesigen Schenkenlokalen Bahnübergang ereignete sich am 20. ds. Mts. ein schwerer Unfall. Dort wurde die im Werkstättendienst beschäftigte Zülfriede Giese Orth aus Unterbreibach von einem von Dornborn kommenden Güterzug überfahren und schwer verletzt. Man nimmt an, daß die Verunglückte infolge der Glätte auf den Schienen zu Fall gekommen ist und sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Die Bedauernswerte wurde von der Lokomotive erfasst und ein Stück weit mitgeschleppt. Dabei wurden ihr ein Fuß und ein Finger abgerissen, außerdem erlitt sie eine schwere Kopfverletzung. Der Zustand des jungen Mädchens ist bedenklich.

Martburg. Der ehemalige Reichswehrminister Dr. Gehler hielt vor der hiesigen Studentenenschaft einen Vortrag über „Die politischen Probleme des Wiederanstehens der deutschen Wehrmacht“. Er führte u. a. aus, daß deutsche Heer müsse gelöst und technisch auf einem hohen Niveau stehen. Die Verhaltung jeder Parteipolitik von unserer Wehrmacht ist erste Voraussetzung für ihre innere Geschlossenheit als Grundlage eines gesunden Staates.

Gießen. Mit Genehmigung des hiesigen Ministeriums für Kultur- und Wissenschaften wird der hiesige Alice-Schubertverein von Hohen auf seinen Schulbetrieb durch die Errichtung eines Seminars für die Ausbildung von Turnlehrerinnen erweitert. Das neue Turnlehrerinnen-Seminar wird in enger Gemeinschaft mit dem Institut für Leibesübungen an der hiesigen Landesuniversität arbeiten und mit der erforderlichen finanziellen Unterstützung ausgestattet sein.

Frankfurt a. M. In der letzten Magistratsitzung, in der die neue City verabschiedet wurde, hat der Magistrat dem Vorhaben des Kammerers zur Erhöhung der Gewerbesteuer um 25 Prozent und der Grundsteuer um 15 Prozent zugestimmt. Das Defizit des neuen Etats 1930-31 beträgt, wenn man von den steuerlichen Steuer- und Tarifänderungen absieht, rund 3 Millionen RM. In den Nachschüssen für 1929 zusammen sollen nach dem Magistratsbeschluss im neuen Rechnungsjahr also 500 Prozent Gewerbesteuer und 250 Prozent Grundsteuer erhoben werden.

Kroffen. Beim Holzschlag im Walde bei Dertinghausen ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Als der Holzhauser Wilhelm Göbel einen Baumstamm mit einem Hebebaum heben wollte, brach der Hebel. Göbel kam infolge des plötzlichen Rücks so unglücklich zu Fall, daß er an den Fuß des Stammes zu liegen kam, der gerade ein anderer Holzhauser mit der Axt bearbeitete. Der Gestürzte wurde von einem wuchtigen Hebel getroffen, der ihm die linke Kieferseite aufschnitt. Der schwer verletzte wurde sofort dem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

Alcinern (Waldeck). Auf dem benachbarten Peterskopf wurde der 39-jährige Arbeiter Giermann aus Kassel von einem aus der Luftdruckleitung herausfliegenden Schieber am Kopf getroffen und erheblich verletzt. Der Bedauernswerte wird wahrscheinlich das Augenlicht verlieren.

Wald. Am den zum 1. April neu zu besetzenden Posten des Oberbürgermeisters haben sich 1 Oberbürgermeister, 22 Bürgermeister, 1 Justizgerichtsrat, 8 Beigeordnete, 3 Regierungsräte, 1 Baumeister, 2 Reichsanwälte, 4 Syndik, 1 Magistratsrat, 1 Referent, 3 Stadtbauräte, 5 Stadträte und 1 Regierungsbaumeister beworben. 30 der insgesamt 53 Kandidaten sind im Besitz des Doktor-Titels.

Kanzenfeld (Landkreis Hagen). Die Kösterwitwe Minna Kersting, die im hiesigen Pfarrhaus bei dem Schwiegersohn ihrer Tochter, dem evangelischen Pfarrer Will, ihren Lebensabend verbringt, kam am 9. Februar ihren 100. Geburtstag beschieden. Bis kurz vor einem im Herbst vorigen Jahres erlittenen Unfall, der sie für längere Zeit an das Bett fesselte, war es ihr noch möglich, täglich Spaziergänge zu unternehmen. Mit 94 Jahren hat sie noch von ihrem Wohlfühl Gebrauch gemacht. Sie ist mit ihren hundert Jahren die älteste Einwohnerin der Provinz Hessen-Nassau und die älteste noch lebende ehemalige Kurbesitzerin. In Kanzenfeld als jüngste Tochter des damaligen Landesbaukommissars Claus geboren, hat sie im Alter von 25 Jahren in Schlichtheim einen Köster geheiratet, der nach einem schweren Unfall fünf Jahre krank lag, bis ihn der Tod erlöste. Von ihren drei Kindern leben noch ein 74 Jahre alter Sohn und eine 65 Jahre alte Tochter.

Gießen. Ein hiesiger 60 Jahre alter Kleinrentner hat auf recht eigenartige Weise seinem Leben ein Ende gemacht. Nach dem Abstellen des Sanitärwasserleitungsrohrs ließ er in seinem von ihm allein bewohnten Hause sämtliche Wasserleitungsrohre im Hause leerlaufen. Damit stellte er in der im Erdgeschoss gelegenen Küche mit einem Schlauch eine Verbindung vom Küchenabwasser nach der Wasserleitung her und drehte den Gasfaß auf. Das Gas drang nun von der Küche aus durch die Wasserleitungsrohre bis in das zweite Stockwerk des Hauses, wo der alte Mann in der Badstube neben seinem Schlafzimmer alle Wasserhähne aufdrehte und hierdurch das Gas in die Wohnung einströmen ließ. Er setzte sich dann ins Bett, wo er den von ihm aufgedrehten Gasfaß fand.

Sport-Ecke.

Handball.

Spangenberg 1. — Malsfeld 1.

Spangenberg Jgd. — Malsfeld Jgd.

Obige Mannschaften treffen sich morgen auf dem hiesigen Platz zum Serienpiel. Die Gegner sind uns schon bekannt. Vor allem wird sich bei den ersten Mannschaften ein harter Kampf entwickeln. Die Spiele beginnen 2.30 Uhr.

Bestellung eines neuen Ortsbrandmeisters.

An Stelle des ausgeschiedenen Ortsbrandmeisters August Gugerth ist heute der Führer der Freiwilligen Feuerwehr, Schuhmachermeister August Salzmann, zum Ortsbrandmeister für die Stadt Spangenberg bestellt worden.

Spangenberg, den 6. Februar 1930.

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Freiwillige Feuerwehr.

Übung am Dienstag, den 11. Febr. 1930, 16.30 Uhr.

Das Kommando.

Holzverkauf.

Stadt Spangenberg verkauft Sonnabend, den 15. 3. 1930 von 9 Uhr ab in der Raststättewirtschaft aus den Distrikten 13, 14, 15, 16, 17 und 19 des Stadtwaldes folgende Holz mengen:

Eichen N Stämme mit	2,76 fm
Nußzeit und Knüppel	88 rm
Brennzeit und Knüppel	102 rm
Reis III	80 rm
Buchen Abschnitt	0,83 fm
Nußzeit	28 rm
Brennzeit und Knüppel	640 rm
Reis I	70 rm
Reis III	500 rm
Lieferung u. Buchenszeit u. Knüppel	20 rm

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. Februar 1930

5. Sonntag nach Epiph.

Gottesdienst in Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Elbersdorf:

Abends 7 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Schnellrode:

Mittags 42 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Christliche Vereine:

Montag Abend 8 Uhr: Mitternachtsverein mit Kaffeetrinken.

Dienstag Abend 8 Uhr: Mädchenverein.

Donnerstag Abend 1/9 Uhr: Jungmännerverein.

Freitag Abend 1/9 Uhr: Bläserchor.

Wie komme ich zu einem Eigenheim?

Hierüber spricht am
Sonntag, 9. Februar d. Js. nachm. 3 Uhr
im Saale des Gasthauses „Zum Goldenen Löwen“ (Bertram)
in Spangenberg

Herr Landesinspektor Rümmler
von der öffentlichen Bausparkasse für den Regierungsbezirk Kassel
(Abteilung der Landeskreditkasse in Kassel)

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Stadt-Sparkasse Spangenberg



Sie sparen und
bleiben gesund!

Bei der Persilwäsche ist jedes Vorwaschen überflüssig und vor allem das ungesunde Reiben und Bürsten. Lassen Sie Persil für Sie arbeiten, Persil schafft's allein!

Lösen Sie aber immer Persil kalt auf, und lassen Sie die Wäsche nur einmal kurz kochen! Das genügt. 1 Paket Persil reicht für 2½ bis 3 Eimer Wasser.

Persil bleibt Persil

Chrom-Bestecke
haben prima Alpaca-Unterlage

sind unempfindlich gegen Speisesäuren völlig rostfrei und haben ein silberähnliches, stets gleichbleibendes Aussehen

Bei Bedarf besichtigen Sie bitte mein Lager

Willi Diebel, Uhrmacher.

Sonntag, den 9. d. Mts., nachm. 1/2 4 Uhr
findet im Gasthaus „Grüner Baum“ eine
Versammlung der Handwerker
Kalt zwecks Besprechung über den Handwerkertag in
Melfungen.

Handwerkerbund
Ortsgruppe Spangenberg.

Die Hausfrau auf dem Lande,
die Hausfrau in der Stadt,
die eine, wie die andere die gleiche Sorge hat.

Entlastung, die ersehnte, bringt der

Wäschestampfer

der ohne Gewebe zerstörendes Reiben in

5 bis 6 Minuten 30 bis 40

Handtücher blütenweiß wäscht. Da nicht man nicht zugreifen, zumal der Stampfer

für nur **R. M. 8.-**

bei

Denß,

Kassel, Martinsplatz

zu haben ist? Dort Probewaschen

Die Kauflust steigt!
sobald die Preise fallen.
Man sieht es an der regen Nachfrage nach den im Preise gesunkenen

Badewannen

von

Denß, KASSEL,

Martinsplatz.

Von 14.50 Mk. an.

Nach auswärtig frachtfrei.

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, 9. Februar, abends 8½ Uhr
die Sensationsschlagen

Tom Mix



Fox-Film

Die große Zirkusnummer

Tom Mix als schüchterner Tollpatsch, der durch seine Ehrlichkeit und seinen Mut das schönste Mädchen gewinnt. Ein Werk von Sensationen, Tem-o u. Humor

Außerdem

Die Frau auf der Folter!

Ein Weib im Kampf um Glück und Ehre. Die sensationelle Scheidungsaffäre eines englischen Lords. Ein Eheroman aus der vornehmsten Gesellschaft Londons

Gute Musik!

Anfang pünktlich!



Zum Bodkierfer!

Tanz- und Kappenabend

am Sonntag, den 9. Februar 1930
ladet freundlichst ein:

Heinrich Heinz.

Gute Musik, geschmückte Räume.

Anfang nachmittags 3 Uhr

Kaufen Sie

sämtliche Kleiseisenwaren von A bis Z wie

- Anwürfe
- Bänder
- Chubvorhangschlösser
- Drahtspanner
- Einlaßbecken
- Fallen
- Gartengeräte
- Hämmer
- Jäthäckchen
- Kaffeemühlen
- Lötkolben
- Mauererkellen
- Nothaken
- Ofenrohrhänge
- Pfannen
- Quasten
- Riegel
- Schaukeln
- Türriegel
- Unterlegscheiben
- Vogelrollen
- Werkzeuge
- X-Haken
- Zangen
- u. s. w.

bei

Georg Klein, Spangenberg

Eisenwarenhandlung

Sie genießen billige Preise.

Inserieren bringt Gewinn

Der neue Ford! Der Wagen für 1930

Ford

mit neuer Linie, formvollendet, kaum wieder zu erkennen.
Gleiche Qualität! Gleiche Preise!
Besichtigen Sie die wunderschönen neuen Modelle bei

General-Vertrieb: Autohaus Koch & Co., Kassel
Yorkstrasse 50 (früher Kaiser & Co.) Tel. 6750